# Sauerländischer Anzeiger

zugleich

## Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

**No. 42.**

Sonnabend, 7. April 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.


**Des heil. Osterfestes wegen erscheint Montag keine Nro. d. Bl.**

## Politische Rundschau.

**Berlin**, 1. April. Der der Kammer vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts, führt das Zollgewicht in Preußen als allgemeines Landesgewicht ein. Das Pfund wird in 30 Loth, das Loth in 10 Quentchen, das Quentchen in 10 Cent, der Cent in 10 Korn getheilt. Noch kleinere Theile werden ohne besondere Benennung durch Decimal-Bruchtheile des Korns angegeben. Ein vom Handelsgewicht abweichendes Medicinalgewicht findet nicht mehr Statt, eben so wenig ein von dem Handelsgewicht abweichendes Juwelengewicht.

**Berlin**, 3. April. General v. Wedell überbrachte unserem Könige einen eigenhändigen Brief des Kaisers Napoleon. — Für die vielfach ausgesprochene Erwartung, daß Preußen zu den Conferenzen zugezogen werde, fehlt es bis jetzt noch an jeder soliden Basis. — Den neuesten Nachrichten aus Petersburg zufolge wird die Kaiserin Alexandra, Witwe des Czaaren Nikolaus, im Laufe des Monats Juni in Berlin eintreffen. Prinz Karl von Preußen ist von Petersburg nach Moskau abgereist.

**Danzig**, 31. März. Seit 50 Jahren hat kein derartiges Naturereigniß hier Statt gefunden, wie wir es jetzt erlebt; es ist nur dem vom Jahre 1785 an die Seite zu stellen. Ganze reiche Dorfschaften sind mit allem, was darin war, durch die Fluthen fortgerissen, in denselben begraben. Die Durchbrüche geschahen in geringer Entfernung am rechten Weichsel-Ufer bei Montau, wo sich beide Ströme vereinigten, über die ganze Nogat-Insel bis Tiegenhoffm's Haff stürzen. Wie groß der Verlust an Menschenleben, läßt sich erst später ermitteln; in Tiegenhoff hat man mehr als hundert Leichen bereits aufgefischt und in die oberen Etagen der Gebäude gebracht, da die untern sich ebenfalls schon mit Wasser füllten. Weiter oberhalb bei den übrigen vier Durchbrüchen Neuenburg, Schwetz, linkes Graudenz, Marienwerder, rechtes Ufer soll es noch fürchterlicher aussehen.

**Dresden**, 31. März. Das Dr. J. veröffentlicht eine amtliche Bekanntmachung, des Verbot der Ausfuhr von Waffen und Kriegs-Munition aller Art betreffend.

**Darmstadt**, 2. April. Gestern ist der Frhr. Dr. F. J. v. Arens, Präsident des Ober-Appellations- und Cassations-Gerichts, mit Tode abgegangen.

**Hamburg**, 2. April. Das der großen englischen Ostsee-Flotte vorausgeeilte fliegende Geschwader unter Befehl des Comandore Watson ist gestern Abends zu Helsingör angekommen.

**Wien**, 31. Mär. Unter den österreichischen Staatsmännern, welche ein freundschaftlicheres Entgegenkommen Oesterreichs gegen Preußen empfehlen, zeichnet sich besonders Hr. v. Bruck aus, bekanntlich ein geborener Preuße.

— Fürst Gortschakoff läßt seit seinem Eintreffen in Sebastopol die Geschütze, welche ihre Schlünde dem Feinde zuwenden, fast unausgesetzt arbeiten. Aber es ist nur viel Lärm um nichts. Indessen ist es nicht zu läugnen, daß der Fürst eine frische Regsamkeit sowohl in das eigene, wie in das Lager vor Sebastopol gebracht hat.

— 1. April. Bei der letzten Conferenz wurde über den vierten Punkt verhandelt, und wird derselbe auch Gegenstand der nächsten Sitzung sein. Der dritte Punkt befindet sich noch in der Schwebe, da mit Rücksicht auf die von den Westmächten aufgestellten Forderungen sich für die russischen Bevollmächtigten das Bedürfniß nach neuen Instructionen herausstellte. Bis nun dieselben hier eingetroffen sein werden, bleiben die Verhandlungen über den dritten Punkt sistirt.

— 2. April. Die Conferenz vertagte sich in der heute Statt gehabten achten Sitzung bis nach Ostern. Herr Drouin de l'Huys wird hier am 5. April erwartet.

— 3. April. In der gestrigen Sitzung der Conferenz ward beschlossen, die Berathung über den dritten und vierten Punkt bis zum Eintreffen des Hrn. Drouin de l'Huys auszusetzen, alsdann aber zuerst den dritten Punkt [die Schwächung des russischen Uebergewichtes im schwarzen Meere] zu berathen.

**Wien**, 3. April. In Folge des Gerüchtes, daß Zwistigkeiten im Schooße der Conferenz ausgebrochen seien, gab sich gestern ein leichtes Fallen der Course kund.

**Turin**, 29. März. Die zum Transport des Expeditions-Corps bestimmten englischen Schiffe wird Sir Edward Franklin befehligen.

**Rom**, 26. März. Cardinal Antonelli, der nach piemontesischen und belgischen Blättern bereits zu Anfang dieses Monats entlassen ward, ist noch Staats-Secretär des Innern und Aeußern, und wird nach einer unerwarteten Wendung der Dinge auch ferner in seiner hohen Stellung bleiben.

**Brüssel**, 2. April. Zu Namur hat sich eine Gesellschaft mit 150,000 Fr. Actien-Capital, das bereits untergebracht ist, zum Backen wohlfeileren Brodes gebildet. Ihr Zweck ist die Unterstützung der dürftigen und arbeitenden Classen; Gewinn wird nicht beabsichtigt und das zweipfündige Brod daher sieben Centimes weniger kosten, als beim Bäcker.

**Paris**, 2. April. Man ist hier ein wenig verstimmt über die Langsamkeit der Engländer. Ueberhaupt herrscht bei der französischen Regierung ein größerer Kriegseifer, als bei der englischen, die ohne Oesterreich den Kampf nicht gern fortsetzen möchte.

— Der Kaiser wird sich, wie man versichert, bei seiner Anwesenheit in London mit großem Glanz umgeben. Die Hundert-Garden werden ihn begleiten. Die Abwesenheit Sr. Maj. soll 7 Tage dauern. — Wie man versichert, hat Herr v. Morny die Absicht, sich mit Changarnier zu schlagen. Da der Kaiser seine Einwilligung zu diesem Duell nicht geben will, so wird Herr v. Morny nach beendeter Session seine Entlassung als Präsident dds gesetzgebenden Körpers einreichen und den General in Belgien aufsuchen, um sich mit ihm auf Leben und Tod zu schlagen.

— 3. April. Der heutige Moniteur meldet, daß Herr v. Thouvenel, bevollmächtigter Minister und Director der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen, für die Dauer der Abwesenheit des Herrn Drouin de l'Huys mit der Leitung dieses Departements und mit den Beziehungen zum diplomatischen Corps betraut worden ist.

**Paris**, 3. April. Die Berichte aus Spanien sind nicht ohne Wichtigkeit. Die Regierung hat nach beiden Seiten hin mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Man sieht daselbst wieder einer Schilderhebung entgegen. Espartero werth sich mit Energie, aber es ist nicht genug Einigkeit im Cabinette, und der alte Zwiespalt zwischen O'Donnell und Espartero macht sich von Zeit zu Zeit geltend.

**Madrid**, 27. März. Von allen zu dem Gesetze über den Verkauf der Kirchen- und Nationalgüter vorgeschlagenen Amendements ist Seitens der Cortes-Commission bloß ein einziges, welches die bischöflichen Paläste und die Pfarrhäuser nebst den zugehörigen Gütern vom Verkaufe ausnimmt, gutgeheißen worden.

— Nach Privatbriefen vom 27. u. 28. März sucht die carlistische Partei namentlich das jetzt in der Berathung begriffene Gesetz wegen des Verkaufs der National- und Kirchengüter zur Aufregung der Gemüther gegen Madoz und gegen die Regierung überhaupt zu benutzen. Am 26. wurden in Madrid etwa 2000 Exemplare einer aufrührischen Flugschrift, die alle Freunde der Religion und des Eigenthums zu den Waffen ruft, gedruckt und sofort theils massenweise auf den Straßen und in den Clubs vertheilt, theils in allen Provinzen abgeschickt.

Madrid, 2. April. Die Mehrheit der mit Abfassung des Berichts über den Gesetzentwurf in Betreff der National-Miliz beauftragten Commission hat den Gedanken der Regierung genehmigt. Die Minderheit hat ein besonderes Votum abgegeben. — Die Regierung hat einen auf die Gestattung von Kirchhöfen für die Nichtkatholischen bezüglichen Entwurf vorgelegt.

London, 2. April. Die Ankunft des Herrn Drouin de l'Huys in Wien wird die Wirkung haben, daß alle bei den Unterhandlungen betheiligten Höfe mit Ausnahme Rußlands daselbst von einem der hervorragendsten Mitglieder ihrer Cabinette vertreten sein werden. Dieser Umstand verleiht den Conferenzen eine besondere Bedeutung und erhebt sie fast zur Würde eines Congresses, obgleich dieser Ausdruck besser nur auf solche Versammlungen angewandt wird, welchen wenigstens einige der Souveraine persönlich beiwohnen, wie das zu Wien im Jahre 1815, zu Aachen und zu Verona der Fall war.

— Der größere Theil der Ostsee-Flotte sticht morgen um 2 Uhr, einige 20 Schiffe stark, von Spithead aus in See. 10 zu derselben gehörige Schiffe bleiben bis auf weiteren Befehl zurück.

— Unseren neuesten Berichten aus Wien zufolge erblickt Lord John Russell für den Augenblick keine Chance für den Frieden und rechnet darauf, am 14. April in England zurück zu sein.

Kopenhagen, 2. April. Der Reichstag ward heute mit Verlesung eines königlichen Briefes vom Premier-Minister geschlossen.

Nyborg, 28. März. Der große Belt ist an den gewöhnlichen Ueberfahrts-Stellen jetzt ziemlich eisfrei.

Odessa, 15. März. Ein Bericht aus Sebastopol meldet: Unsere Straßen sind in Reihen von Festungen umgestaltet. Ueberall sieht man mit Bomben-Kanonen und Geschützröhren gespickte Barricaden. Jedes Haus der friedlichen Bewohner ist mit Schießscharten versehen und bildet für sich eine besondere Veste. Merkwürdig ist vorzugsweise die Kornilow'sche Bastion, früher der Malachow'schen Kurgan genannt. Von dem höchsten Punkte derselben übersieht man das ganze Lager der Anglo-Franzosen. Es ist eine Warte im vollen Sinne des Wortes, von der man jede Bewegung, jedes Unternehmen des Feindes beobachten kann.

Konstantinopel, 19. März. Man widerruft das Gerücht vom Tode Iskender Bey's.

Konstantinopel, 19. März. Die Reise des Kaisers der Franzosen brachte die türkische Regierung in nicht geringe Aufregung. Das Ereigniß hat nicht seines Gleichen in der ottomanischen Geschichte, und es sind keine Präcedenzfälle da, nach denen man sich richten konnte. Am willigsten altes Herkommen zu beseitigen und sich den gebieterischen Umständen der Zeit zu fügen, zeigt sich wie immer, der Sultan selbst. Der Kaiserin gegenüber wird er sich ganz als Franke benehmen. Man ist mit Einrichtung von drei Palästen beschäftigt: dem Begler-Beg-Palast auf der asiatischen, dem Balta-Liman-Palast auf der europäischen Bosporus-Seite und einem großen Kiosk im alten Serail.

Konstantinopel, 22. März. Das Gerücht, daß die Russen die Donau-Mündung wieder gesperrt, trotz aller Verträge, bestätigt sich am Ende doch. Der russische commandirende General Engelhardt hat erklärt, daß er von einer Oeffnung der Donau nichts wisse.

— 22. März. Die aus der Krim angekommene Banshee hat die Nachricht von dem Tode des Fürsten Menschikow gebracht.

— Aus dem französischen Lager vom 17. März wird geschrieben: Von Eupatoria traf hier die Kunde ein, daß der Schwiegersohn des Fürsten Paskiewitsch bei dem letzten dort vorgefallenen Gefechte getödtet wurde.

Aus den Sandwichs-Inseln. Die mit dem Könige wegen Abtretung seines Gebietes an die Vereinigten Staaten gepflogenen Unterhandlungen sind abgebrochen worden.

Halifax, 19. März. Die Nachricht von dem Tode des Kaisers von Rußland hat hier und in der Union einen tiefen Eindruck hervorgebracht.

New-Orleans, 12. März. Santa Anna ist nach der Hauptstadt zurückgekehrt, nachdem er die Aufständischen unter Marenes geschlagen und das unter Alvarez stehende Hauptheer derselben nach einer hartnäckigen Schlacht zum Rückzuge genöthigt hatte.

---

**Corbach**, 1. April. „Die Verbrechen mehren sich!" würde einer Ihrer hiesigen Correspondenten, der alles bürgerliche Heil nur in einer wohlconditionirten Gensd'armerie findet, ausrufen, wenn er sich herbeigelassen hätte, folgenden Vorfall in d. Bl. mitzutheilen. In einem hiesigen Gasthofe sind eines schönen Morgens eine gute Anzahl voller Weinflaschen (wie man sagt — Madeira) aus dem Keller nebst 3 Speckseiten aus der Küche verschwunden. Eine Spur führte zu einem in einiger Entfernung liegenden Windebrunnen, der seinen Schooß willig geöffnet hatte, um einen Theil des Raubes dem sich verfolgt haltenden Diebe ab- und aufzunehmen; leider sind dies nur die leeren Flaschen, die am andern Tage aufgefunden wurden, und man sieht, daß dem Diebe nicht aller Geschmackssinn mangelt.

**Pyrmont**, 31. März.

Die sechste allgemeine deutsche Lehrerversammlung zu Pyrmont hatte die Stadt Braunschweig zum Sitze der diesjährigen Versammlung auserkoren. Die dort wohnenden Mitglieder des Ausschusses haben jedoch die Antwort von der herzogl. Regierung erhalten, daß die Abhaltung der Versammlung in Braunschweig nicht gestattet werden könne. In Ausführung des Beschlusses der Pyrmonter Versammlung wird deswegen die diesjährige allgemeine deutsche Lehrerversammlung auf die Tage der Pfingstwoche nach Hamburg berufen.

Vor einigen Tagen wurde auf dem Braukampe ein junger Ochse geschlachtet, der das bedeutende Gewicht von 1050 Pfund erreicht hatte. (Wald. Anz.)

---

# Provinzial-Nachrichten.

Hamm 2. April. Wie es heißt, wird die, hier und in den umliegenden Landgemeinden kantonnirende 1. 12pfündige Batterie des 7. Artillerie-Regiments, am 1. Mai ihre Kantonnirungs-Quartiere wechseln und entweder nach Recklinghausen oder Burgsteinfurt dislocirt werden.

Dortmund, 30. März. Im Essenschen Bergamtsbezirke werden täglich 100,000 Scheffel Steinkohlen gefördert. Der Eisgang auf der Ruhr ist glücklicher vorübergegangen, als man erwartet hatte; einige Schlachten, besonders die Spillenburger, haben gelitten, diese Störungen, die die Schifffahrt aber nur bis Mitte d. Mts. hemmen können, welche jetzt wieder täglich 30 Fahrten à 3000 Scheffel Ladung transportirt.

Die Schurf- und Bohr-Versuche auf Steinkohlen zwischen Duisburg und Düsseldorf werden eifrigst fortgesetzt, man hat jedoch außer dem Fundpunkte bei Großenbaum noch weiter keine Funde gemacht.

Die Steinkohlen- und Eisensteinförderung ist im Märkischen Bergamtsbezirke sehr gestiegen, und die Gewerkschaften sind noch fortwährend auf die Vergrößerung der Förderung bedacht. Eine Gewerkschaft unter dem Namen Holland mit bedeutenden Kräften bildet sich für mehrere Steinkohlengruben bei Gelsenkirchen. Bei Hagen wird noch in 1855 ein Puddlingswerk zur Ausführung kommen. Die Hochöfen bei Hörde sind in schwunghaftestem Betriebe mit einer täglichen Produktion von 40,000 Pfund per Ofen; desgleichen erfreut sich die Eisenhütte Markana in der Haspe eines guten Ganges, wo statt mit Holzkohlen mit Koaks vortheilhaft gearbeitet wird. (W. Z.)

Herford, 31. März. Gestern Abend ist unser angemeldeter Landsmann Schmidt aus der Krim angekommen. Er verfehlte nicht, Aufsehen durch seinen Anzug zu erregen; er trägt nämlich noch die Uniform der Tirailleurs d'Afrique mit dem Turban. Zögling des Waisenhauses zu Annaburg war er zuerst, 15 Jahre alt, ins preußische Heer als Trompeter eingetreten, ging dann in die französische Fremdenlegion, hierauf zu den aus lauter Arabern bestehenden Tirailleurs d'Afrique unter General Bosquet, kam mit nach der Türkei, war bei dem Brande von Varna, bei den Schlachten auf der Krim und ist jetzt, 25 Jahr alt, aus dem französischen Heere ausgeschieden, um wieder bei dem preußischen einzutreten. Seinen Mittheilungen ist wenigstens das zu entnehmen, daß wenigstens bei dem gemeinen französischen Soldaten die Meinung von der Uneinnehmbarkeit Sebastopols fest steht, daß derselbe die Tapferkeit des Feindes zugibt, aber verächtlich von ihm spricht, weil sie nur in der Furcht vor dem Obern ihren Grund habe, daß Bosquet der beliebteste Officier in der französischen Armee ist und daß man bei der Aussprache der Wörter Sebastopol und Balaklawa die drittletzte Silbe zu betonen hat.

Höxter, 30. März. In der vergangenen Nacht ist hier ein Diebstahl mittelst Einbruchs vorgekommen, der von ruchloser Bosheit Zeugniß giebt. Es werden nämlich in dem verschlossenen Raume der hiesigen (vacanten) Klosterkirche die Geräthschaften, Baumaterialien, Werkzeuge u. dergl. aufbewahrt, welche zu den fiscalischen Bauten an den Ufern der Weser, Wegen und sonst gebraucht werden. — Von diesen Werkzeugen und Geräthschaften ist heute Morgen eine Anzahl in dem Raume der Kirche selbst zerbrochen, verbogen oder auf eine andere Weise unbrauchbar gemacht, aufgefunden, während eine andere auf eine Handkarre geladen nach der Weser gebracht worden.

Minden, 2. April. In dem Departement des Königl. Appellationsgerichts zu Paderborn sind in dem Zeitraume vom 1. Decbr. 1854 bis Ende Febr. 1855 18 Personen zu Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Im 4. Quartal 1854 sind in den einzelnen Kreisen des Regierungs-Bezirks Minden 21 Personen des Landes verwiesen.

## Der Leichenmaler.

Novelle, einer italienischen Sage nacherzählt.

Von **W. H.**

(Fortsetzung.)

Der unglückllche Alte erhob sich wieder und trat zu dem rothen Vorhang. Ein Schauer rieselte durch seine Gebeine als er ihn faßte. Er streckte die eine Hand gen Himmel und rief mit furchtbarer Stimme:

„Fluch, tausendfältiger Fluch ihm, der mir mein Kind gestohlen, gemordet! Möge das Bild des geopferten Engels niemals von ihm weichen, möge es zwischen ihm und Gott stehen am Tage des Gerichts! Möge es ihm die Hostie von den Lippen reißen, wenn er sich mit dem Himmel versöhnen will, möge es ihm die Ruhe hier, die Seligkeit dort rauben! Fluch, Fluch eines Vaters dem Verführer, dem Mörder der Unschuld!„

Mit diesem schrecklichen Ausruf riß der Greis den Vorhang zurück. Ein weißes Ruhebett zeigte sich dahinter, auf welchem ein leichtes Linnen die fürchterlichen Umrisse einer Leiche erkennen ließ. Auch diese leichte Decke riß der Alte mit fieberischer Hast hinweg.

„Angela!„ schrie er und stürzte auf das theure Wesen.

„Angela!„ schrie Julius entsetzt und brach zusammen.

Er erholte sich, als der Alte ihm mit Wein die Stirn befeuchtete. Irren Blicks sah der Jüngling umher, es war kein Traum, dort lag sein unglückliches Opfer starr und kalt.

„Kommt zu Euch, Herr,„ sagte der Greis mild, „kommt zu Euch! Ich habe Euch wohl erschreckt durch den Anblick des todten Engels. Aber faßt Euch, schaut in jene lächelnden überirdischen Züge, und sagt, ob das ein Anblick des Schreckens ist? Faßt Euch, Herr Maler, denn jenes geliebten Kindes Züge sollt Ihr mir bewahren auf der Leinwand!„

„Ich? Nie, nimmermehr! Laßt mich fort! Fort!„ schrie Julius, wie wahnsinnig emporspringend und nach der Thüre eilend.

Der Alte vertrat ihm den Weg.

„Lieber Herr,„ sagte er sehr ernst, „Ihr müßt jetzt wohl Euer Wort halten, nicht ob Ihr wollt. Wie kann Euch grauen vor jenem schönen blassen Bilde? Bezwingt Euch, frisch an die Arbeit! Ich verdopple mein Gebot!„

„Laßt mich fort, ich kann nicht!„ stöhnte der Unglückselige.

„Nein, Herr!„ entgegnete der Greis streng und zornig. „Ihr bleibt und malt, oder bei der heiligen Jungfrau, Ihr verlaßt nicht lebend dieses Gebäude. Wollt Ihr mich am Gängelband führen? Malt, sage ich, und wenn das Bild vollendet ist, dann nehmt von meiner Habe, was Ihr wollt. Aber beeilt Euch! Morgen wird jener schöne Körper der dunklen Gruft in San Onofrio übergeben; dann habe ich nichts mehr von meinem süßen Kind, als ihr Bild und ihr Andenken. Aber nein,„ rief er laut, „noch habe ich etwas mehr, das Vermächtniß der Rache. Und nicht eher will ich mich zur Ruhe niederlegen, als bis sie erfüllt ist, erfüllt ganz und gar. Ich führ' es aus, und kostet es meine Habe, mein Leben. Ihr aber, Maler, fügt Euch meinem Gebote oder zittert vor meinem Zorn!„

Damit schritt der hohe Greis aus dem Gemach.

Julius war bebend, fast sterbend vor Angst und Aufregung vor einem Stuhle niedergesunken, in dessen Polster er sein Gesicht barg; seine Zähne schlugen aufeinander und wie Eistropfen rann ihm über Schultern und Nacken der Todesschweiß der fürchterlichsten Qual. Er hörte, wie der Alte die Thüre hinter sich doppelt und dreifach verschloß, hörte dessen verhallende Schritte — er war allein mit der Leiche, mit der Leiche des schönen Engels, den er getödtet. Laut aufschreiend sank er rückwärts nieder; er war wieder ohnmächtig geworden.

Lange mochte er so gelegen haben, der unglückliche Mann, als er endlich wieder zum Bewußtsein, zur schrecklichen Erkenntniß seiner Lage gelangte. Er sprang wild auf, — er wollte vermeiden nach der Bahre zu sehen, es war ihm unmöglich. Eine geheime Macht zog mit gewaltigen Banden seine Augen dorthin. Ja, da lag sie, still und blaß, die ehemals so rothe frische Blüthe; da lag sie kalt und regungslos, die einst so heiß geliebte, glühende Jungfrau; starr die schönen Augen, welche ihm oft so vieles und herrliches in stummer Sprache gesagt, bleich und kalt die Lippen, die er tausendmal geküßt. Julius sah hin, er konnte den Blick nicht wegwenden, und der Wahnsinn begann in seinem Hirne zu kreisen. Er stürzte hastig mehrere Becher des starken Weines hinab, er fühlte sich unwiderstehlich hingezogen zu der Leiche des geliebten Opfers. Er beugte sich über sie, er küßte heiß die kalten Lippen, er konnte nicht anders: seine Seele war entflohen und eine fremde geheimnißvolle Macht hatte Besitz ergriffen von seinem Körper und regierte dessen Bewegungen. Julius stammelte Worte, Worte der Liebe und der Schuld, ihm war, als antwortete ihm die Todte, als bewege sie Lippen und Augen, er umschlang sie glühend, ja lächelnd, erhob sie und setzte sie aufrecht im Bette. Dann sprang er zum Tische, füllte den Becher und brachte ihn an die Lippen der Todten.

(Forts. folgt.)

## Handel und Industrie.

Es coursiren im Publicum kleine Tabellen über angeblich werthlose oder doch nicht vollwichtige preußische Friedrichsd'or. Namentlich sollen danach diese Goldstücke „„falsch““ und werthlos sein, wenn sie den Jahresstempel 1754, 1758, 1760, 1761 tragen, während die vom Jahre 1750, 1751, 1755, 1757, 1764, 1765, ferner 1759 und 1766 geringern Werth haben sollen, als die vollgültigen. Das Alleinwahre an der Sache ist, daß die sogenannten „„Neuen Friedrichsd'or““ aus den Jahren 1755 bis 1759, welche nur noch sehr selten im Verkehr vorkommen, einen Werth von 3 Thlrn. 10 gGr. 9 Pf. — höchstens 3 Thlr. 27 Sgr. haben. Alle anderen Friedrichsd'or, falls sie nicht äußerlich, mechanisch oder chemisch, beschädigt worden, gelten durchaus voll 5 Thlr. 20 Sgr.

## Witterung nach dem Barometer im April.

Fällt das Barometer, während der Wind von O. über S. nach W. geht, folgt Regen, sobald das Barometer wieder steigt. Fährt er dann mehre Tage fort zu steigen, so folgt heiteres Wetter, nachdem es den höchsten Stand erreicht hat.

Alte Regeln. Sehr guter April, schlechter Mai — Gewitter verkünden einen feuchten Sommer. Kann sich Ende des Monates eine Krähe im Korne verbergen, so steht eine gute Ernte zu erwarten. — So lange die Frösche vor Markus (25.) schreien, so lange müssen sie nach Markus stille sein, d. h. es wird in der Regel Ende April Kälte eintreten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Gesetz vom 4. März 1855 — betreffend die Einführung der Schiedsmänner in der Provinz Westfalen.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. ꝛc. verordnen, nach Anhörung unserer getreuen Stände der Provinz Westfalen, mit Zustimmung der Kammern, was folgt:

Das Institut der Schiedsmänner kann in denjenigen Kreisen der Provinz Westfalen, in welchen die Kreisstände darauf antragen, durch Königliche Verordnung eingeführt werden.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Charlottenburg, den 4. März 1855.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons. von Raumer. von Westphalen. von Bodelschwingh. Graf von Waldersee. Für den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten: von Manteuffel.

Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Minden.

Der Pfarrer Schumacher zu Paderborn hat, als Erbe seiner, Schwester Ursula Schumacher, der katholischen Knaben-Freischule daselbst 2000 Thlr. überwiesen.

Minden, 13. März 1855.



Für das mit dem 1. April begonnene **2te Quartal** haben wir ein Abonnement auf den Sauerländischen Anzeiger eröffnet und wolle man die Bestellungen spätestens **vor** Ende d. M. machen. — Abonnements-Preis in Brilon 11½ Sgr., auswärts 13¾ Sgr.

Brilon, im April 1855.

**Die Exped. des Sauerl. Anz.**

## Bekanntmachung.

Der diesjährige erste Schaaf- und Hammel-Markt zu Paderborn wird am Freitag, den 4ten Mai d. J. abgehalten werden.

Paderborn, den 31. März 1855.

Der Bürgermeister
v. u. zur Mühlen.

205.)

---

## Höhere Bürgerschule
### in Arolsen.

Der Sommercursus beginnt den 24. April und haben sich Tags vorher, Morgens 9 Uhr, die neu eintretenden Schüler und Schülerinnen, erstere beim Rector Groscurth, letztere bei der Vorsteherin der höhern Töchterschule, Fräul. J. Speyer, zur Aufnahme und Prüfung zu melden.

206.)

---

## Fruchtverkauf.

Von dem auf den Rentereiböden zu Arolsen lagernden Roggen sollen

**Freitags den 13ten April, Vormittags 9 Uhr,**

**340 Berliner Mütte**

öffentlich auf's Meistgebot verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber einfinden wollen.

Arolsen, 29. März 1855.

Der Kreisrentmeister
**A. Eisenberg** (207

---

## Mittwoch, den 11. April, Morgens 9 Uhr

beabsichtigt Frau Pfarrer Fincke 2 Pferde, 1 trächtige, dunkelbraune Stute, zehnjährig, und eine schwarze Stute, sechsjährig, einige Kühe, 1 bis 2 Schweine, 8 Hämmel, 5 Schafe, einige Lämmer, Wagen, Schlitten, Ackergeräthschaften, Pferdegeschirr, Ketten ꝛc. öffentlich freiwillig, gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen und ladet dazu Käufer ein.

O. Waroldern, 25. März 1855.

Im Auftrag:
Der Bürgermeister
**Berthold.**

208.]

---

In den Freiherrlich von Wendt'schen Forsten, den Revieren bei Nuttlar, Gevelinghausen und Wiggeringhausen sind Fichten-Pflanzen zum Verkauf, die bei Entnahme in größeren Partien billig abgegeben werden.

Schellenstein, den 2. April 1855.

Bornemann,
Rentmeister.

209.)

---

## Freiwilliger Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein von Herrn G. Dunze dahier angekauftes Haus mit Garten und Nebengebäuden und den sämmtlichen Grundstücken, bestehend in Wiesen, Aeckern und Holztheilen, aus freier Hand meistbietend am

**Dienstag, den 10. d. Mts., Morgens 9 Uhr**

anfangend, in dem gedachten Hause unter sehr annehmbaren Bedingungen sowohl einzeln, als im Ganzen zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Beringhausen, 2. April 1855.

**P. Guntermann.**

210.]

---

## Für Oekonomen.

Ein militärfreier junger Mann, der die Oekonomie von Jugend auf praktisch betrieben hat, wünscht zu seiner weitern Ausbildung eine Unterverwalter- oder Volontairstelle anzunehmen. Gef. Anfragen wolle man unter der Chiffre **W. S.** der Exped. d. Bl. franco zusenden.

(211.

---

## Meine vorzügliche Bimstein-Seife

in verschiedenen Sorten à 3, 2 und 1½ Sgr. das Stück, fein parfumirt, zum Waschen der Hände und des Gesichts, welche eine so schnelle und vollkommene Reinigung bei sparsamen Verbrauch bewirkt, wie sie kaum eine andere Seife leistet, wird in meinem Auftrag stets verkauft von Herrn M. Friedländer in Brilon.

**Eduard Oeser,**
Fabrikant in Leipzig.

212.)

---

Dem Herrn **Joh. Meyer** in **Brilon** haben wir den Verkauf unserer Tapeten und Borden ꝛc. nach Musterkarten auch dieses Jahr wieder zum Fabrikpreis übertragen.

Cassel, den 26. Februar 1855.

**J. C. Arnold Söhne.**

In Bezug auf obige Bekanntmachung, erlaube ich mir zugleich auf die reichhaltigste und geschmackvollste Auswahl der modernsten Sachen in Tapeten und Borden von obiger Fabrik aufmerksam zu machen, wovon Muster jederzeit zur Auswahl zu Dienst stehen, und halte ich mich dem geehrten Publicum zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Brilon, den 2. März 1855.

**Joh. Meyer.**

213.)

---

## Frucht- Oel- und Branntwein-Preise.

**Neuß**, 3. April 1855.

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| Weizen | 3 | 16 | — |
| Roggen | 2 | 22 | — |
| Wintergerste | 1 | 22 | — |
| Sommergerste | 1 | 22 | — |
| Buchweizen | 2 | 17 | — |
| Hafer | 1 | 10 | — |
| Erbsen | 3 | 10 | — |
| Rübsamen | 4 | 27 | — |
| Kartoffeln | 1 | 7 | — |
| Heu per Ctr. | — | 29 | — |
| Stroh per Schock | 5 | — | — |
| Gereinigtes Oel | 44 | 15 | — |
| Rüböl per Ohm | 43 | 15 | — |
| Branntwein per Ohm | 20 | — | — |

Die Getreide-Zufuhren waren in den jüngsten Tagen nur mittelmäßig; dabei herrschte aber wenig Kauflust und es mußten einige Artikel, wie Roggen und Gerste, etwas niedriger verkauft werden. In Rüböl ist wenig Umsatz; Preise unverändert.

---

### Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

| Fruchtart. | Paderborn, 4 April. | | Lippstadt, 31 März. | | Herdecke 2 April. | | Hamm, 31 März | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Rth. | Sg. | Rth. | Sg. | Rth. | Sg. | Rth. | Sg. |
| Weizen | 3 | 10 | 3 | 12 | 3 | 21 | 3 | 15 |
| Roggen | 2 | 23 | 2 | 23 | 3 | — | 2 | 25 |
| Gerste | 2 | 3 | 2 | 5 | 2 | 9 | 2 | 2 |
| Hafer | 1 | 11 | 1 | 11 | 1 | 16 | 1 | 10 |
| Buchweizen | 2 | 15 | 2 | 10 | 2 | 18 | 2 | 18 |
| Erbsen | 3 | 3 | 3 | 18 | 3 | 22 | 3 | 15 |
| Bohnen | 2 | 20 | 2 | 12 | 3 | — | 2 | 28 |
| Kartoffeln | 1 | 11 | 1 | 10 | 1 | 14 | 1 | 10 |
| Heu p. Cntr. | — | 20 | — | 24 | 1 | — | 1 | — |
| Stroh p. Schock. | 5 | 5 | 4 | 15 | 7 | — | 7 | — |

---



# Nur per Comptant

empfiehlt **C. Kammann** in **Haspe**

harte, weiße, roth und blau melirte Kern-Seife, per 100 Pfund 8⅔ Thlr. incl. Kiste. feine Schwimm- und Bade-Seife, per Pfund 11 Sgr., Extra Qualität feine Mandelseife, per 100 Pfund 10½ Thlr. Terpentin-Seife per 100 Pfund 10⅓ Thlr., nur per Comptant zu diesen äußerst billigen Preisen von

**C. Kammann in Haspe bei Hagen.**

Briefe und Gelder werden franco erbeten.

214.)

---

### Geld-Cours.

| | Cöln, 3. April. | | | Elberfeld, 2. April. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Thl. | Sg. | Pf. | Thl. | Sg. | Pf. |
| Preus. Fried'or | 5 | 20 | — | 5 | 20 | — |
| Ausl. Pistolen | 5 | 11 | — | 5 | 11 | 6 |
| 20 Frankenstücke | 5 | 8 | 3 | 5 | 8 | 9 |
| Holl. 10 Guldenstücke | 5 | 12 | 6 | — | — | — |
| 5 Frankenstücke | 1 | 9 | 6 | 1 | 9 | 9 |
| Franz. Kronthlr. | 1 | 16 | 6 | 1 | 16 | 9 |
| Brab. Kronthlr. | 1 | 15 | 6 | 1 | 15 | 9 |
| 25 Frankenstücke | — | — | — | — | — | — |

---

**Militair-Reklamations-Formulare** sind zu haben in der Exped. d. Bl's.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.